

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

176 (30.7.1896) I. Blatt

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch den Verleger bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Postgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorauszahlung.

# Badische Landeszeitung.

Einzelgehefte: Die 12seitige Kolonellat über den Raum 20 W. im Reklamensche 60 Pf. Bemerkungen: Unbenützte Gebührenscheinungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche nicht berücksichtigen.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 176. I. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Juli

1896

## Vom Tage.

Karlsruhe, 29. Juli.

### Die Mächte und Griechenland.

Der „Äthnischen Ztg.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Die Pforte hat vor einigen Tagen durch ein Rundschreiben die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Haltung der griechischen Regierung zu dem kretischen Aufstande und dem Einfall griechischer Banden in die türkischen Grenzprovinzen gelenkt und darin nachdrücklich Beschwerde darüber geführt, daß von griechischer Seite nicht nur nichts geschieht, um die Zufuhr von Menschen und Kriegsmaterial zu verhindern, sondern daß sogar griechische Offiziere die Erlaubnis erhalten hätten, nach Kreta zu gehen, um an dem Aufstande teilzunehmen. Auch unter den hiesigen europäischen Botschaften herrsche übereinstimmend die Ansicht, daß die Rückschlüsse der Mächte in letzter Zeit von türkischer Seite fast ausnahmslos berücksichtigt worden sind, während das griechische Kabinett eine fast übermäßige Gleichgültigkeit gegen die europäischen Mächte zur Schau trage. In hiesigen diplomatischen Kreisen erklärt man sich dieses Auftretens der griechischen Regierung so: In Athen herrsche die Überzeugung, daß die Eifer sucht der Mächte kein einheitliches Zusammenwirken zum Zwecke der Beendigung der kretischen Unruhen zulassen werde. Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß wenigstens unter den Vertretern der Mächte hier in Konstantinopel Mißbilligungen über die Behandlung der kretischen Frage bisher nicht bemerkt worden sind. — Dieses „wenigstens“ ist nicht eben dazu angethan, großes Vertrauen auf die „Einigkeit der Mächte“ hervorzurufen.

### Vom internationalen Sozialistenkongress.

In London liegen bisher ganz erbauliche Berichte vor. Die Einleitung bildete eine „großartige“ Andeutung für den Weltfrieden im Hyde-Park am Sonntag, die aber in des Wortes nässeter Bedeutung zu Wasser geworden ist; ein Platzregen hat der Scene ein rasches und gründliches Ende gemacht, und nur an einzelnen von den 12 Rednertribünen konnte von einer Schar ganz besonders wasserbedürftiger „Genossen“ die vorgeschlagene Resolution angenommen werden, die in den bekannnten schwalligen Phrasen über Kapitalismus donnert, die Sozialisierung der Produktion, des Konsums und des Handels als das Allheil-Mittel erklärt und sich für das allgemeine Stimmrecht auch der Frauen ausspricht. — Die erste Sitzung des von etwa 800 Delegierten besuchten Kongresses brachte dann die üblichen Formalien, die gegenseitige Bemannschätzung und die Würdigung aus Nord und Süd und Ost und West, gleich darauf aber die wüsten Szenen zwischen Sozialdemokraten und Anarchisten. Namentlich italienische und französische „Genossen“ plätschten da mit einer Verbe aneinander, daß sich der Präsident nicht anders zu helfen wußte, als daß er — nach der Polizei rief! Und als dies dem doch den „Genossen“ etwas über die Fußspur ging und dem Präsidenten alle möglichen Ehrenmittel an den Kopf flogen, da verlagte er das „Haus“. — Die Szenen wiederholten sich dann noch einmal im Schöße der englischen Gruppe des Kongresses. Hier plätschten vor allem die Gewerkschaften und die reinen Sozialisten aneinander, wobei die ersteren majorisiert und niebergestimmt wurden. Das Resultat des langen und wüsten Kampfes war, daß die Anarchisten von dem Kongresse ausgeschlossen wurden. Da auch, wie gesagt, die englischen Gewerkschaften so gut wie mundtot gemacht sind, so bleiben die Sozialisten auf dem Kongress hängend unter sich und nehmen ihre verschiedenen Resolutionen mit größtmöglicher Majorität an. — Unter den zahlreich anwesenden Deutschen befindet sich auch Abg. Dreßbach-Mannheim.

### Der Prozeß Jameson.

Ist gestern zu Ende gegangen. Jameson wurde zu 15 Monat Gefängnis ohne Zwangsarbeit, Willoughby zu 10 Monaten, Major White zu 7, Coventry, Grey und Colonel White zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Ueber den Schluß der Verhandlung liegen noch folgende Telegramme vor: London, 28. Juli. Prozeß Jameson. Der Gerichtssaal ist dicht besetzt. Es herrschte tiefes Schweigen, als der Lord Oberrichter, Lord Russell, begann, den Mitgliedern der Jury das Resümee der Verhandlungen darzulegen. Er führte aus, wenn die Jury nur überzeugt sei, daß die Angeklagten bei den Vorfällen in Pilsani und Marling behelfend und aufrichtig beteiligt waren, so läßt es sich nicht denken, ob Pilsani im Herrschaftsgebiete der Königin von England liege oder nicht, oder ob die Foreign Enlistment Act bestanden habe oder nicht. Russell hob sodann den unzweifelhaft militärischen Charakter der Expedition hervor.

## Ihr Sieg.

Roman von Klaus Mitteland.

XXIX.

Den ganzen nächsten Tag über befand sich Erna in eigen-tümlicher Stimmung. All ihre Bemühungen, sich zu einer anhaltenden Beschäftigung zu zwingen, mißlang. Sie versuchte es mit dem Briefschreiben — aber alles, was sie den Menschen erzählen durfte, kam ihr so schal und gleichgültig vor; dann nahm sie Kremers „Geschichte des Islam“ zur Hand, aber nachdem sie die eine Seite bereits viermal gelesen hatte ohne eine Ahnung, was darauf gestanden, legte sie das Buch bei Seite; sie holte eine Stickerie hervor, etwas Häßliches, Unmüßiges auf Kongreßstoff, woran sie nun schon seit einem Jahre arbeitete, ohne wesentlich vorwärts zu kommen, aber selbst das wollte nicht gelingen, sie verzählte sich beständig und mußte das Gesicht wieder aufstrecken; endlich ließ sie die Arbeit in den Schoß sinken, legte den Kopf zurück und träumte. Wieder und immer wieder trat ihr jener Moment im Boot vor die Seele — schon war es doch gewesen! Sie ergriff ein Buch, welches Konrad ihr geliehen und in welches er einige Anmerkungen gemacht. Härtlich strich sie mit der Hand über die Schrift. Aber nein — sie durfte, sie wollte dem gefährlichen Traumverlangen nicht nachgeben! — Sie sprang auf und eilte die Treppe hinunter, nach dem Lesepavillon, welcher inmitten des Gartens lag. Dort saß sie Mr. Jampson, der ihr vorschlug, mit ihm und Fräulein Pfendl einen Spaziergang nach der berühmten alten Moschee des „Jbe el Tulun“ zu machen. Sie willigte ein; aber auch die berühmte Moschee vermochte nicht, ihre Gedanken von dem einen — einzigen Gegenstande abzulenken.

„Heute Abend — heute Abend kommt er zurück!“ tönte es den ganzen Tag über wie eine süße Verheißung durch ihre Seele. Doch sie hatte sich vergebens getreut — sogar den ganzen folgenden Tag erschien der Professor noch nicht wieder. Und Erna konnte ihre leidenschaftliche Unruhe kaum bewahren. Was sollte daraus werden? — Schon jetzt, wo sie nur

inofens hervor. Gegenüber der Behauptung, daß die Expedition nicht auf den Umsturz der Regierung Transvaals abgezielt habe, machte er geltend, daß Jameson mit dem Einfall eine Veränderung der in Transvaal geltenden Gesetze im Interesse anderer Personen gewaltsam herbeizuführen gesucht hätte, daß die Expedition somit gegen einen bestimmbaren Staat gerichtet gewesen sei. In betref des Briefes des Reformausschusses an Jameson führte der Lord Oberrichter aus, der Brief hätte sich auf eine politische Schwereigkeit bezogen, in welcher der Ausschuss eine politische Ungerechtigkeit erblickt hätte, nämlich die, daß die Umländer des gerechten Antheils an der Geseßgebung des abgetrennten Landes beraubt würden. Die Jury müsse erwägen, warum der Reformausschuss sich nicht lieber an den Vertreter der Königin in Kapstadt oder Pretoria oder direkt an das Kolonialamt, als an den Vertreter einer Handelsgesellschaft gewendet habe. Nachdem der Lord Oberrichter der Jury anheimgestellt hatte, zu erwägen, ob sie nicht überzeugt wäre, daß alle Angeklagten bei der Vorbereitung und Ausführung der Expedition gemeinschaftlich vorgegangen seien, zogen sich die Geschworenen zurück. Der Wahrspruch lautete auf schuldig gegen sämtliche Angeklagte.

Und trotzdem nur 15 Monate Gefängnis ohne jede Verschärfung! Nun, es ist wenigstens etwas; das englische Gericht hat sich eben doch geäußert, den Verbreiter ganz freizusprechen und damit eine Prämie zu setzen auf jede Gewaltthat, wenn sie nur den Engländern nicht. So etwas ähnliches ist freilich auch die geringe Strafe, die den Führer der Friedensbrecher getroffen. Man kann sich aus diesem, freilich von vornherein erwarteten Ausgang des Prozesses Jameson ungefähr einen Begriff davon machen, welche „Strafe“ Herrn Cecil Rhodes treffen wird. Für die Verhältnisse in Südafrika wird das Urteil des Londoner Gerichtshofes voraussichtlich von sehr bedauerlichem Einfluß werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der Meldung deutscher Blätter über die Floitmachung des französischen Passagierdampfers „General Chanzy“ durch die „Genoa“, daß letztere inhaltlich dem „General Chanzy“ auf direkten Befehl des Kaisers zu Hilfe kam. Was Berliner Tageblätter nach Pariser Zeitungsberichten über den Aufenthalt in Stahleim berichten, gehört in das Gebiet der Phantasie. Der Kaiser wußte weder vorher noch bemerkte die Ankunft und Abreise der französischen Touristen in dem von ihm bewohnten Hotel.

Berlin, 28. Juli. Der Ausschuss des Centralverbandes deutscher Industrieller wird gegen Ende September oder Anfang Oktober zu einer Sitzung zusammenzutreten, in welcher über diejenigen Teile des Entwurfs eines neuen Handels-gesetzbuchs beraten werden wird, die für die Industrie von besonderer Bedeutung sind.

Mainz, 28. Juli. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Franz Josef veröffentlicht eine Erklärung an seine Wähler, laut welcher er seine Mandate zum Reichstag und Landtag aus geschäftlichen Rücksichten mit dem heutigen Tage niederlegt.

## Ausland.

### Schweiz.

Zürich, 28. Juli. Bei den gestrigen Unruhen demolierte die erbiterte Menge etwa ein Duzend italienischer Wirtschaften und Magazine. Ein Arbeiter wurde dabei vom Militär durch einen Bajonettschlag lebensgefährlich verwundet. Ein Polizist bißte ein Auge ein, 5 andere wurden außerdem verwundet. Vor dem italienischen Konsulate war außerdem großer Aufruhr. Viele Italiener reisen ab. Die italienische Gesandtschaft unterhandelt mit der Züricher Regierung. Der Bundesrat verhandelte heute über die Vorgehensweise und forderte Bericht von der Züricher Regierung. Diese beichtete heute die Vermittlungen. Heute rückten 3 Bataillone aus St. Gallen hier ein.

### Spanien.

Madrid, 28. Juli. Die Schritte hinsichtlich einer Verständigung zwischen der Regierung und der Opposition in betref der in den Cortes zur Beratung stehenden volkswirtschaftlichen Gesetzentwürfe sind gescheitert. Die Liberalen werden bis zum Ende Dis-truktionspolitik treiben.

### Balkanhalbinsel.

Konstantinopel, 28. Juli. Meldung des Wiener telegraphischen Korrespondenzbureau. Wenn auch die Angaben aus türkischen und anderen Quellen über die Stärke der Banden in Mazedonien nicht vollkommen zutreffend sein dürften und auf Meldungen erschreckter Lokalbehörden sowie gefährdeter Truppenkommandos und

übertriebene Privatnachrichten zurückzuführen sind, so scheint doch zweifellos, daß die Banden bereits einige hundert Mann stark sind. Die bisherigen Operationen der Banden bewegen sich auf 3 Wegen, von denen der erste von Kalabaka über Milias nach dem Pindos-gebirge, der zweite von Trifala nach Nerecha Planina gegen Monastir und der dritte von Larissa über den Olymp und das Agostosgebirge gegen Prilip führt. Bei den Zusammenstößen, welche am 28. d. M. bei Karapheia stattfanden, sind auf türkischer Seite 40 Mann gefallen, 4 wurden verwundet und 17 gefangen genommen. Bei Agostos hat ein kleines Scharmügel stattgefunden. Nach beiden Punkten sind von Salonichi aus Verstärkungen abgegangen. Es werden Versuche gemacht, die bei Ostrowo lebende Bande zu umzingeln. Neue unentschiedene Zusammenstöße fanden statt bei Kailar unterhalb Monastir. Im Janina-Kreise werden 2 Reif-Bataillone mobilisiert; ein Linienbataillon wird zur Verstärkung des Grenzüberganges bei Milias herbeigeholt. Der Wali von Monastir hat sich nach Prilip begeben. Von dem militärischen Vorgehen der Pforte ist trotz der schlechten Finanzlage eine energische Eindämmung der Umtriebe der Banden zu erwarten. — Von amtlicher türkischer Quelle wird die Nachricht des hiesigen Times-Korrespondenten von Mesoleien in Orfu als reine Erfindung erklärt. — Meldung der „Agencia Stefani“: Heute früh entstand in Kanea aus ganz unbedeutender Ursache eine Panik. Es wurden einige Flintenstücke gewechselt, ohne zu treffen. Die Konfuln empfahlen dem Wali, strenge Maßregeln gegen die Unruheföhrer zu ergreifen, welche durch ihr Vorgehen die Panik hervorriefen.

## Aus dem Großherzogtum.

Mannheim, 28. Juli. In der Regelung der so viel besprochenen, seit ca. 23 Jahren schwebenden Kasernen-frage ist heute der erste Schritt geschehen durch die Annahme eines stadtträtlichen Antrages seitens des Bürgerausschusses, nach welchem der Stadtrat ermächtigt wird, auf der Grundlage der Uebernahme der sämtlichen militärstatistischen Gebäude durch die Stadt und der Abtretung eines Baugeländes in den Gemarkungen auf dem rechten Rheinufer zum Preise von 6 M. pro qm und im Maße von 80—90 000 qm behufs Errichtung neuer Kasernen die Verhandlungen mit dem preussischen Militärstatistik zu pflegen. Man hofft, daß diese Verhandlungen zu einem allseits befriedigenden Ergebnis führen. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Stadtrat und dem Militärstatistik bestehen nur hinsichtlich der Höhe der Preisbemertung der von der Stadt zu übernehmenden militärstatistischen Gebäude. Die Differenz zwischen den Schätzungen der Stadtverwaltung und derjenigen des Militärstatistik beträgt mehrere 100 000 Mark. In der heutigen Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses, in welcher die Annahme des stadtträtlichen Antrages mit allen gegen 2 Stimmen erfolgte, wurde auch von allen Rednern unumwunden ausgesprochen, daß die Forderungen des Militärstatistik für die militärstatistischen Gebäude geradezu exorbitant seien. Zugaben gaben alle Redner dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß es der Stadtverwaltung mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die militärstatistischen Gebäude für die Stadtgemeinde wie für Privatre entweder keinen oder nur einen minimalen Gebrauchswert besitzen, vielmehr fast sämtlich abgebrochen werden müssen, gelingen möge, durch weitere Verhandlungen mit der Militärbehörde eine Verminderung des Preises zu erzielen. Diese Hoffnung und dieser Wunsch wurde auch in einem Zusatzantrag zur stadtträtlichen Vorlage niedergelegt.

Rappena, 28. Juli. Heute scheidet Herr Salinenassessor Zimmermann von hier, um seine neue Stelle als Domäneninspektor in Thiongen anzutreten. Um den Abschied des tüchtigen Beamten und liebenswürdigen Gesellschafters zu begehren, fanden sich gestern die „Geburtsstager“ im Gasthaus zur Krone bei einem gediegenen Nachessen zusammen, wobei Herr Rektor Gerold die Bedienung unseeres scheidenden Mitgliedes in einer von Herzen kommenden Rede gebührend würdigte, während Herr Hauptlehrer Förster sein Hoch der liebenswürdigen Frau-Inspektor, die sich an den Werken der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe stets gern beteiligte, widmete. Wenn bei diesem Abschiede, wie auch bei dem von dem Kassino-gesellschaft gegebenen das Scheiden des Herrn Inspektors allgemein bedauert wurde, so gönnt ihm doch jedermann von Herzen seine Beförderung. Möge es ihm und seiner Familie in Thiongen so gut ergehen wie hier und er dort eben so aufrichtige Freunde finden.

ihnen eine Wonne. Lange, lange standen sie so, starr und unbeweglich; — da knarrte eine Thür neben Ernas Zimmer. Sie schrak auf — noch ein Blick in die Dunkelheit hinaus. — „Gute Nacht, Du geliebter Mann“, flüsterte sie leise unhörbar vor sich hin — schloß das Fenster und legte sich nieder.

Und das frühere Leben — der freundschaftliche Verkehr zwischen Konrad Wesenberg und der jungen Malerfrau — nahm seinen Fortgang — aber äußerlich, scheinbar nur war es daselbe. Die Harmlosigkeit war dahin. Sie waren stets befangen, wenn sie sich ohne Zeugen begegneten. Erna vermied auch, mit dem Freunde allein zu sein. Wenn Jang im Atelier war, — blieb Erna meistens auf ihrem Zimmer; denn Fräulein Pfendl hatte selber nun ihre Schritte nach Palästina gelenkt und sammelte Feuilleton-Stoff auf heiligem Boden. Mr. Jampson aber war nach Griechenland übergesiedelt.

Und wenn die junge Frau ja einmal mit Konrad im Hotelgarten zusammentraf — dann lag das Geheimnis, welches sie miteinander teilten, das unausgesprochene Geheimnis ihrer Liebe, wie ein schwüler Druck auf ihnen.

Noch ein äußerer Umstand kam hinzu, diese schwüle Stimmung zu erhöhen. „Es weht Chamfün heute“, sagte Jgnaz eines Morgens beim Aufstehen, indem er aus dem Fenster schaute. „Ich spürte ihn gleich, als ich erwachte, in allen Nerven!“

„Aber es scheint mir doch ganz windstill“, meinte Erna. „Der Chamfün macht sich auch nicht als eigentlicher Wind, sondern als dumpfer, staubschwerer Luftdruck fühlbar.“ erklärte Jgnaz. — „Ein Vorgeschnack der Hölle, diese erstickende Luft!“

Und er fuhr sich mit den Händen durch das Haar, spielte Klavier auf dem Frühstückstisch und schauerte von Zeit zu Zeit wie ein Schwimmer, der Wasser geschluckt hat — alles Zeichen, daß das Barometer seiner Stimmung heute auf „Sturm“ stand.

„Ich gehe heute nicht zu Salvini — unmöglich zu arbeiten —“ verlobete er gähnend.

„Das wird ein netter Tag werden,“ dachte Erna und



Stationsanlage ist seit Wochen fertiggestellt und verlor die...

Das furchtbare Unwetter, das Sonntag Abend über Paris niederging, hat Verwüstungen wie ein richtiger...

Eine Katastrophe in Japan. Aus London, 25. Juli, schreibt man: Jetzt treffen die Postnachrichten über die...

Alte Mittelungen. Malle (Sachsenburg). Die städtischen Kolonien haben die Erlaubnis zum Beginn der Arbeiten des...

Bäder-Nachrichten. St. Asten, 24. Juli. Merkwürdige Gegenstände, dieses geschäftliche...

St. Asten, 24. Juli. Merkwürdige Gegenstände, dieses geschäftliche Treiben mit seinen glänzenden Toiletten, dem Gemenge der...

Baden mit Gefolge. Prinz Wilhelm von Baden ist am 13. d. Mts. zu einem mehrtäglichen Kuraufenthalt eingetroffen...

Geschäftliche Mitteilungen. Durlach, 28. Juli. Das ehemalige Gnoald'sche Anwesen ging...

Handel und Verkehr. Mannheim, 28. Juli. (Eisenbahn) Bei leblosem Verkehr...

Mannheim, 28. Juli. (Eisenbahn) Bei leblosem Verkehr notieren: Berlin...

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Eisenbahn) Die Börse beschäftigt sich heute vorwiegend mit der Monatsabrechnung...

Breslau, 28. Juli. Spiritus epl. 50 M. Verbrauchsabgabe für Juli...

Petersburg, 28. Juli. Weizen hier 7.50, Roggen hier August 4.30...

Drahtberichte. Berlin, 29. Juli. Die Morgenblätter melden aus London: Die Anwälte der Verurteilten im Jameson-Prozesse...

Zürich, 29. Juli. Die „Frankf. Bz.“ meldet: Gestern Nachmittag kam es in Luzern zwischen der Polizei und dem Militär...

Wien, 29. Juli. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel zuverlässige Daten über die Unterstützung der Aufständischen Kretas...

Rom, 29. Juli. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Djibuti meldet, traten die freigelassenen italienischen Gefangenen...

Die Kinder essen es gern. 865.-8. In kaum 15 Minuten läßt ein fleißiges Gerich durch einfaches Kochen der Milch...

Hotel Bellevue in Triberg. 700 m ü. M. mit hiermit Touristen und Luftkur-Besuchern...

Konkurrenzverordnungen. Georg Feil, Architekt in Konstanz, Gesühnungstermin 24. Juli...

Gestorben. Karlsruhe, 22. Juli. Luise, v. Johann Kreber, Schieferdecker: Maria Anna...

Wasserlandschaften. Magau, 28. Juli, 504 cm, gef. 14 cm. Rehl, 28. Juli, 6 Uhr morgens 392 cm.

Table with columns: Staatspapiere, An Pro., and various bond values.

Table with columns: Industriellen Aktien, Eisenbahn Aktien, and various stock prices.

Table with columns: Frankfurter Börsenkurse v. 28. Juli 1896, and various market data.

Table with columns: Provinzial- und Gemeinde Obligationen, and various municipal bond values.

Table with columns: Inländ. vorkontingente Eisenbahn Aktien, and various domestic railway stock prices.

Table with columns: Bergische Kasse, and various financial data.

